



Medienmitteilung

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), 11. April 2019

Moratorium für Mobilfunkstandart 5G

Dem Beispiel Genfs folgen

Der Kanton Genf hat ein Moratorium für 5G erlassen. Dies, weil die gesundheitlichen Auswirkungen des neuen Mobilfunkstandards unklar sind. Genf nimmt damit eine Forderung der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) auf. Die AefU verlangen von den anderen Kantonen, dem Beispiel Genfs zu folgen. Die AefU lehnen zudem die Erhöhung der Grenzwerte durch die Hintertüre ab.

Das Parlament des Kantons Genf hat am Mittwochabend eine Motion für ein Moratorium bei 5G-Funkanlagen auf Kantonsgebiet an die Regierung überwiesen. Das Moratorium darf erst wieder aufgehoben werden, wenn unabhängige wissenschaftliche Erkenntnisse über etwaige Gesundheitsschäden vorliegen.

Medizinisch nicht zu verantworten

Die AefU verlangen **seit längerem ein Moratorium für 5G**. Deshalb sind wir sehr erfreut darüber, dass der Kanton Genf ein Solches gutgeheissen hat. Die AefU fordern die übrigen Kantone auf, dem Beispiel Genfs zu folgen.

Eine neue Technologie ohne Berechnungsgrundlagen und Messvorschriften und ohne fundierte Untersuchung der biologischen Effekte einzuführen ist medizinisch nicht zu verantworten.

Schon die aktuelle Datenlage zu herkömmlichen Mobilfunktechnologien verlangt dringlich eine vorsorgliche Haltung.

Keine Erhöhung der Grenzwerte

Die AefU stellt sich strikt gegen eine Erhöhung der Anlagegrenzwerte wie sie die Mobilfunkbranche verlangt, sowohl direkt als auch über die Hintertüre z.B. der

zeitlichen und oder räumliche Mittelungen der Strahlenbelastung.

Die AefU fordert eine nachhaltige Strategie bei der Netzwerkplanung, in welcher Nutzer und Umwelt möglichst wenig mit Strahlen belastet werden.

Kontakt:

Dr. Martin Forter, Geschäftsleiter AefU

061 691 55 83

Dr. med. Peter Kälin, Präsident AefU

079 636 51 15

Weiteres zum Thema:

Profitieren Netzanbieter auf Kosten des Strahlenschutzes?, in: OEKOSKOP 4/17

Die Mär von den strengen Grenzwerten in der Schweiz, in: OEKOSKOP 4/17